Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 142 (1976)

Heft: 11

Artikel: Kampfwertsteigerung des Schützenpanzers 63

Autor: Mürner, Kurt

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-50302

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kampfwertsteigerung des Schützenpanzers 63

Adj Uof Kurt Mürner

Die verschiedenen Typen des Schützenpanzers 63, was unternommen wurde, seinen Kampfwert zu steigern, und wie die Einführung des Schützenpanzers 63/73 vor sich geht, ist Gegenstand dieses Beitrages. ewe

Vom «Universal Carrier» zum Schützenpanzer 63

Umschulung

Im Jahre 1965 wurde das Panzerbegleitfahrzeug «Universal Carrier» durch den in den USA gekauften M 113 A 1 (Schützenpanzer 63) abgelöst. Die Umschulung der Panzergrenadiereinheiten in den Panzerregimentern und Aufklärungsbataillonen erfolgte während der normalen Kadervorkurs- und Wiederholungskursdauer. Gleichzeitig wurden die Minenwerferschwadronen auf den ebenfalls aus den USA eingeführten Minenwerferpanzer 64 (12-cm-Minenwerfer) umgeschult und neu als Panzerminenwerferkompanien bezeichnet.

Schützenpanzer 63

Im Gegensatz zum «Universal Carrier», der weder gepanzert noch bewaffnet war, verfügt der leicht gepanzerte Schützenpanzer 63 über ein 12,7-mm-Maschinengewehr, welches an der um 360° drehbaren Kommandantenkuppel aufgebaut ist, wobei der Bordschütze lediglich durch die Panzerung des geöffneten Lukendeckels teilweise von hinten geschützt ist.

Bei einem Gefechtsgewicht von etwa 11000 kg und einem äußerst günstigen spezifischen Bodendruck von 0,58 kg/cm² beträgt die maximale Geschwindigkeit bei guten Verhältnissen auf der Straße 60 bis 65 km/h. Die Schwimmfähigkeit des Schützenpanzers 63 ist auch bei vollem Gefechtsgewicht sichergestellt; Geschwindigkeit im Wasser etwa 5 km/h.

Die Vorteile des mit drei Vorwärts- und einem Rückwärtsgang sowie einem Drehmomentwandler ausgerüsteten automatischen Schaltgetriebes kommen sowohl bei der Ausbildung als auch bei Gelände- und Straßenfahrten voll zur Geltung.

Kommandopanzer 63

Für die Führung der mechanisierten Formationen beziehungsweise die Feuerleitung für die Minenwerferpanzer 64 wurde 1965 ebenfalls der Kommandopanzer 63 beschafft, der sich lediglich in der zusätzlichen Funkausrüstung vom Schützenpanzer 63 unterscheidet.

Spezialausführungen des Schützenpanzers 63

Seit der Einführung des Schützenpanzers 63 beziehungsweise Kommandopanzers 63 bei den Mechanisierten und Leichten Truppen hat sich die Schützenpanzerfamilie wie folgt erweitert:

- Geniepanzer 63 (Schützenpanzer 63 mit Dozerblatt),
- Kranpanzer 63 (Schützenpanzer 63 mit Kranaufbau),
- Übermittlungspanzer 63 (Kommandopanzer 63 mit zusätzlicher Ausrüstung für Bedürfnisse der Übermittlungstruppen),
- Feuerleitpanzer 63 der mechanisierten Artillerie (Kommandopanzer 63 mit zusätzlicher Ausrüstung).

Kampfwertsteigerung des Schützenpanzers 63

Erprobung von Versuchsmustern

Bereits 1968/69 wurde nach Lösungen zur Steigerung des Kampfwertes des Schützenpanzers 63 gesucht. Aus naheliegenden Gründen konnte eine Verbesserung nur in der Erhöhung der **Feuerkraft** liegen.

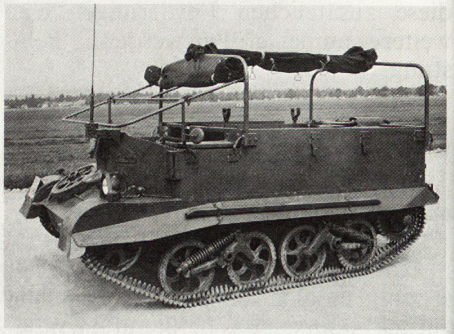

Bild 1. Das Panzerbegleitfahrzeug «Universal Carrier» war das erste raupengetriebene Transportmittel der Panzergrenadiere. Es wurde durch den Schützenpanzer 63 abgelöst.

Bild 2. Der 1965 eingeführte Schützenpanzer 63, ausgerüstet mit einem 12,7-mm-Maschinengewehr, im Gefechtseinsatz.

1969 erfolgte eine erste Prinziperprobung mit drei verschiedenen 20-mm-Einmann-Waffentürmen, worunter auch ein Versuchsmuster der schwedischen Firma Hägglunds war; deren Turm war bereits im Standardschützenpanzer **Pbv 302** eingebaut (Pbv = Panzerbandvagn). Auf Grund der erzielten Resultate mit den drei Bewaffnungsvarianten wurde der Turm des Pbv 302, ausgerüstet mit der 20-mm-Kanone HS 804, als bestes Produkt beurteilt, da

- ausgewogene, wirkungsvolle Konstruktion,
- technisch beschaffungsreif,
- voraussichtlich niedrige Umbaukosten.

Für die abschließende Beurteilung des Waffenturmes des Pbv 302 und der Erstellung des militärischen Umbaupflichtenheftes für den Schützenpanzer 63 erfolgten 1970 bis 1972 erweiterte Truppenversuche unter dem **Kommando des Versuchsstabes der Mechanisierten und Leichten Truppen.** Im Anschluß an die Truppenversuche konnte 1972 die **Truppentauglichkeit** für den Turmaufbau des Pbv 302 erklärt werden.

1973 hat das Parlament der Vorlage für eine Kampfwertsteigerung des Schützenpanzers 63 zugestimmt und

den dazu notwendigen Kredit bewilligt. Der Umbau des Schützenpanzers 63 erfolgt seit 1975 einerseits durch die Privatindustrie, andererseits durch die Eidgenössische Konstruktionswerkstätte in Thun.

Schützenpanzer 63/73

Durch den Turmeinbau rechts der Mittellinie des Fahrzeuges mußte die Kommandantenkuppel nach links gerückt werden und liegt nun unmittelbar hinter und über der Fahrerluke. Die Beobachtungsmöglichkeit für den Kommandanten ist auch bei geschlossener Kuppel gut, die Sichtbehinderung nach rechts (Waffenturm) wird durch das Beobachtungsperiskop im Turm ausgeglichen.

Trotz der Gewichtszunahme von etwa 600 kg ist die Schwimmfähigkeit des Schützenpanzers 63/73 durch Erhöhung des Auftriebs an der Trimmplatte weiterhin sichergestellt. Neu ist dem Fahrzeuginventar ein Wellenschutz beigegeben, welcher vor der Wasserfahrt um das Kühlluft-Ein- und -Auslaßgitter angebracht werden muß.

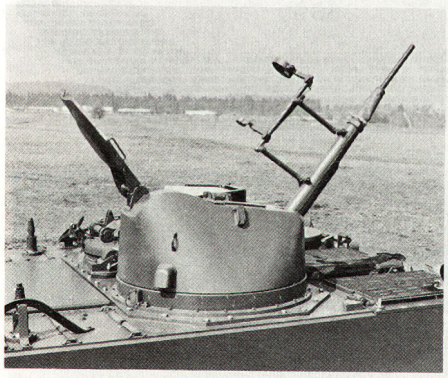

Bild 3. Einmannwaffenturm Pbv 302 mit eingebauter 20-mm-Kanone im Einsatz gegen Erdziele.

Kurzbeschreibung der Waffenlage

Waffenturm

– Die Bedienung der Waffenanlage und die Munitionszuführung erfolgen unter Panzerschutz. Der Vorrat an 20-mm-Munition ist einerseits gegurtet in Munitionsbehältern (Standardmischungsverhältnis für den Einsatz gegen Erd- und Luftziele), andererseits in Magazinen zu 10 Schuß abgefüllt (für den Einsatz gegen harte Ziele) und im Waffenturm beziehungsweise Mannschaftsraum gelagert.

– Die Turmsteuerung ist mechanisch ausgelegt. Eine Kurbeldrehung (Seite und Höhe) ergibt einen Schwenkbereich von 4°, beim Betätigen eines Fußpedals kann die Seitenschwenkung auf 12° erhöht werden.

– Da die Kanone nicht in der Turmmitte angeordnet ist, wurde im Turm-

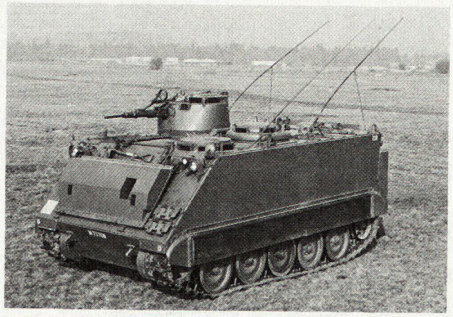

Bild 4. Schützenpanzer 63/73. Durch den Turmeinbau rechts der Fahrzeugmittellinie mußte die Kommandantenkuppel nach links versetzt werden. Zur Sicherstellung der Schwimmfähigkeit wurde der Auftrieb der Trimmplatte vergrößert.

innern ein Ausgleichsmechanismus (Drehmomentkompensator) angebracht, der den Rückstoß der Waffe kompensiert, das heißt, bei jeder Schußauslösung wird der Turm momentan blockiert.

– Für den **Erdzieleinsatz** dient ein mit dem Waffenturm fest verbundenes Zielperiskop mit achtfacher Vergrößerung und einem Gesichtsfeld von 10° (etwa 174‰). Die vorhandene Strichplatte ermöglicht den Einsatz gegen weiche oder harte Ziele; eine Strichplattenbeleuchtung und eine einstellbare Filterblende ergänzen das Zielperiskop.

Gegen **Luftziele** (Direktanflug oder Helikopter) dient ein außerhalb des Turmes angebrachtes Flabvisier.

– Vier Beobachtungsperiskope ermöglichen eine ausreichende Rundumsicht.

20-mm-Kanone 48/73

– Bei der im Schützenpanzer 63/73 eingebauten Kanone (Kadenz 750 bis 800 Schuß je Minute) handelt es sich um Bestände aus den «Vampire»- und «Venom»-Flugzeugen unserer Flugwaffe.

– Die Einsatzdistanzen und Feuerarten mit der 20-mm-Kanone sind folgende:

– – gegen **weiche Ziele** bis 2000 m: Einzelfeuer oder Seriefeuer 2 oder 3 Schuß,

– – gegen **harte Ziele** bis 1200 m: Einzelfeuer,

– – gegen **Luftziele** gemäß Angaben im Reglement.

– Die Abfeuerung erfolgt in der Regel elektrisch. Durch ein Fußpedal ist die Schußauslösung auch mechanisch sichergestellt, wobei mit der mechanischen Abfeuerung nur Seriefeuer geschossen werden kann.

Einführung des Schützenpanzers 63/73

– Seit Frühjahr 1975 werden in der Offiziersschule der Mechanisierten und Leichten Truppen die Panzergrenadieraspiranten am Schützenpanzer 63/73 ausgebildet und ab Sommer 1975 in den übrigen Schulen der Mechanisierten und Leichten Truppen die Panzergrenadiere (Schützenpanzerbesatzungen), wobei hier in der Ausbildung unterschieden wird zwischen Panzergrenadier-Unteroffizieren und Schützenpanzerbesatzungs-Unteroffizieren.

– Die Truppenhandwerker der Wiederholungskursformationen (Schützenpanzer-Waffenmechaniker) werden 1975/76 in zentralen Kursen der Kriegsmaterialverwaltung am 20-mm-Waffenturm ausgebildet beziehungsweise umgeschult.

– Für die 1976/77 vorgesehene Umschulung der Wiederholungskurstruppen (Panzergrenadiereinheiten) stellt die Abteilung für Mechanisierte und Leichte Truppen während des Kadervorkurses und der zwei ersten Wiederholungskurswochen eine Instruktorenequipe zur Verfügung. Für die Vorbereitung und fachtechnische Ausbildung der Panzergrenadier-Besatzungskader und -Mannschaften ist der Kommandant des Versuchsstabes der Mechanisierten und Leichten Truppen verantwortlich.

– Zur Sicherstellung einer optimalen Ausbildung sowohl in den Schulen der Mechanisierten und Leichten Truppen als auch bei den Wiederholungskurstruppen stehen die notwendigen Ausbildungshilfen (Reglemente, Großphotos, Auslegetücher, Merkblätter) zur Verfügung.

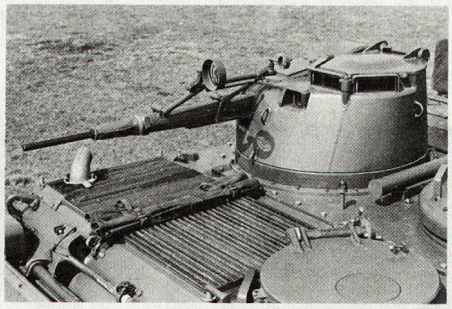

Bild 5. Die 20-mm-Kanone im Einsatz gegen Luftziele. Das außerhalb des Turmes an einem Parallelogramm befestigte Ringvisier ermöglicht ein rasches Sperrschießen gegen Luftziele.

Schlußfolgerung

Durch den verhältnismäßig einfachen Einbau des Waffenturmes und die hiefür tragbaren finanziellen Aufwendungen konnte im Rahmen unserer Möglichkeiten eine Kampfwertsteigerung des Schützenpanzers 63 erreicht werden. Vor allem der Schutz des Bordschützen sowie die **Feuerkraft** erfahren mit der 20-mm-Waffenanlage eine bedeutende Verbesserung; dies insbesondere auch in Anbetracht der sich abzeichnenden Steigerung der Wirksamkeit kleinkalibriger Munition (20 bis 35 mm). Aber auch die Möglichkeit eines wirksamen Selbstschutzes gegen Luftziele im Direktanflug beziehungsweise Helikopter ist ein wesentlicher Faktor der Kampfwertsteigerung. ■